

Samstag, 23. November 2024, Hersfelder Zeitung / Lokales

Bürgerbündnis gegen Gewerbegebiet in Sorga

Klimaschützer kritisieren Regionalplan – Stadtverordnete entscheiden Vorgehen im Dezember

Bad Hersfeld – Das Bürgerbündnis Bodenschutz hat sich ausgiebig mit dem ausgelegten Regionalplan, insbesondere dem festgelegten Vorranggebiet Industrie und Gewerbe in Bad Hersfeld Sorga „GE Ost“ beschäftigt.

„Sorga ist durch seine Lage zwischen Autobahn A4 und Bundesstraße 62 schon jetzt extrem belastet. Bei Unfällen und Staus auf der Autobahn quält sich der Verkehr durch den Ort. Die Zunahme des Verkehrs mit all seinen Belastungen wie Lärm-, Schadstoffen, Staub, Abgasen, Geruchsemissionen und Unfällen, bedeuten Gefahren für Leib und Leben. Sie gefährden die Gesundheit der Menschen erheblich und diese Belastung wird noch weiter zunehmen“, schreiben Doris Hoffmann und Dr. med. Rainer Hoffmann in einer Pressemitteilung.

Bürgermeisterin Anke Hofmann bestätigt auf Anfrage unserer Zeitung, dass im Entwurf des Regionalplanes Nordhessen derzeit tatsächlich ein „Vorranggebiet Industrie und Gewerbe“ für ein regionales Logistikzentrum im Stadtteil Sorga enthalten ist. „Die Bad Hersfelder Stadtverordneten werden darüber aktuell im Dezember im Rahmen ihrer Stellungnahme zum Regionalplan Nordhessen beraten und entscheiden“, erklärt Hofmann.

Zwei wesentliche Alternativen stünden dabei im Raum: Zum einen könnte die Stadt in ihrer Stellungnahme alle Gewerbe- und Logistikansiedlungen im Regionalplan für Sorga zurückweisen. Oder, so der Vorschlag der Verwaltung, es sollen auf jeden Fall alle Gebietsausweisungen für vorwiegend großflächige, verkehrsabhängige Unternehmen und große produzierende Betriebe aus dem Regionalplan gestrichen werden, die mit zusätzlichen überörtlichen Verkehren die prekäre Situation in Sorga noch verschärfen würden.

„Dieser Ansatz hätte den Vorteil, dass es in Einzelfällen auch zukünftig zumindest möglichst bliebe, kleinen bis mittelständischen Gewerbeunterneh-

men in Sorga zukünftig noch eine Ansiedlungs- oder Erweiterungsmöglichkeit zu bieten“, so Hofmann.

Das Bürgerbündnis kritisiert indes, dass von dem Projekt mehrere Umweltschutzgüter betroffen seien. „Das EU-Vogelschutzgebiet Fuldata, das FFH-Gebiet Auenwiesen von Fulda, Rohrbach und Solz sind Lebensräume von Tieren und Pflanzen, die nach EU-Recht geschützt sind“, heißt es in der Stellungnahme. Außerdem liege hier das Vorranggebiet regionaler Grünzug, insbesondere das Sorgatal und das Waldgebiet östlich der A4, das einen wichtigen Beitrag für die Frischluftzufuhr leiste. Hinzu kämen das Heilquellenschutzgebiet und ein Trinkwassergebiet mit dem Tiefbrunnen Glasbachrück, der die Bürger mit Trinkwasser versorgt.

Unabhängig davon, ob die Stadt mit ihrer Stellungnahme bei der letztendlichen Version des Regionalplanes durchdringe, sei eines klar, heißt es von der Stadt: „Ein Regionalplan entfaltet keine Rechtskraft für Privatpersonen, Unternehmen oder Grundstückseigentümer. Ob in Sorga Planungen für ein Gewerbegebiet oder ein Logistikzentrum aufgenommen werden sollen oder nicht, kann allein durch die Stadtverordneten in Bad Hersfeld im Rahmen ihrer kommunalen Bebauungspläne entschieden werden“, macht Hofmann deutlich.

Das Bürgerbündnis stellt sich dagegen. „Da durch die Planungen Mensch und Natur weiter belastet werden, sollte die Planung dieser Fläche unterbleiben. Unser Gemeinwohl und der Erhalt unserer Lebensgrundlagen stehen zu oft hinter Kapitalinteressen zurück. Die Kommunen sind das Rückgrat im Kampf gegen die Klimakrise“, heißt es abschließend.dag